

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 8 (2001)
Heft: 86

Rubrik: Feedback

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wann kommt das Meienberg-T-Shirt ?

(betr. Saiten Nr. 85, Titelthema «outside», April 01)

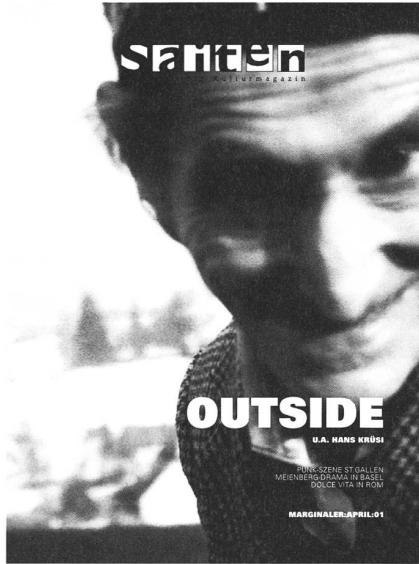
In zwei sehr lesenswerten Beiträgen (Editorial von Adrian Riklin und «Anders rum» von Mark Riklin) wird die Frage abgehandelt, ob unsere Gesellschaft mit ihrem zunehmend perfektionierten Unterhaltungs-, Medien- und Modegetriebe die Aussenseiter(innen?) und Kritiker(innen?) immer schneller integriert und vermarktet. Ich glaube, dass gerade Niklaus Meienberg viel stärker ein Beleg für diese These ist, als die beiden Autoren wahrhaben wollen.

Als die Gnädinger-CD mit Meienberg-Texten auf den Kulturseiten als Tip verkauft wurde, als die Leute von den dazugehörigen Lesungen schwärmteten, als ich in der Sonntagspresse von irgendwelchen braven Journalisten Lobhudeleien auf seine Methode zu lesen bekam, als mir immer mehr gutbürgerlichen Leuten erzählten, wie sehr sie Meienberg schätzten, da hatte ich dieses ziemlich unheimliche Gefühl, dass er jetzt wirklich endgültig tot sei. Und jetzt, nach der CD zu Meienberg und nach dem Buch zu seinem Liebesleben und seinen Kühlschrank-Gewohnheiten noch das Theaterstück zu Meienberg! Eine Komödie soll es sein, und der 30-jährige

Autor will uns erklären, das Skandalon an Meienberg sei «die Kunst und nicht die Wirklichkeit», «Ernst S.» sei «brisant durch seinen künstlerischen Gehalt» und das einzige, wofür er gekämpft habe, sei «er selber, seine Arbeit» gewesen. Jetzt warte ich darauf, dass ein 25-jähriger Designer ein Meienberg-T-Shirt auf den Markt bringt und mir erklärt, dass der kraushaarige Meienberg in Wirklichkeit gar nicht politisch gewesen sei, sondern eine Ikone wie Che Guevara.

Ich denke, das «unglaublich verstaubte und hochantiquierte Gespenst Meienberg» (so der Theaterautor) hätte es nicht ungern gesehen, dass es Bücher, CD, Lesungen und Theaterstücke über ihn gibt, weil er unter anderem auch eitel und anerkennungsbedürftig war. Aber noch lieber hätte er es gesehen, wenn die Überlebenden und die Nachgeborenen in seinem Sinne politisch und journalistisch aktiv geworden wären, anstatt ihn, den Aussenseiter und Berserker, in den herrschenden Kulturbetrieb einzugemeinden.

Hans Fässler, Imbodenstrasse 17, 9016 St.Gallen



Hauser & Wirth & Flick & Rist

Im Hinblick auf die Wiedereröffnung der vielgerühmten Sammlung Hauser & Wirth in der Lokremise St.Gallen Mitte Mai ist auch bei uns in der Ostschweiz eine Debatte über Kunst, Geld und Politik überfällig. Gemäss Presseberichten hat Iwan Wirth (Steuerdomizil Oberuzwil, gut befreundet mit Friedrich-Christian Flick und gut befreundet mit «everybody's darling» Pipilotti Rist) zur laufenden Diskussion nichts anderes zu sagen als «er wünsche sich dieses Museum». Und die inzwischen weltberühmte Rheintaler Starkünstlerin Pipilotti Rist hat an der Vorstellung ihrer neuen Arbeiten in der Galerie Hauser & Wirth zum Thema nichts anderes anzubieten als den nichtssagenden Begriff «Enkel-Generation» und einen völlig verqueren Vergleich ihres eigenen, offenbar nazifreundlichen Grossvaters mit Hitlers Waffenschmied Friedrich Flick.

Zur brisanten Frage des überfälligen Beitrags der Flick-Erben an die gesellschaftlich und politisch breit abgestützte deutsche Stiftungsinitiative zur Entschädigung der

Zwangsarbeiter kein Wort. Kein Kommentar zur bohrenden Frage, ob man sich mit einer privaten Stiftung gegen Rassismus aus der Verantwortung stehlen kann, wenn in Osteuropa auf Entschädigungswartenden Zwangsarbeiter praktisch täglich alt und verbittert sterben, während in der Schweiz und in Deutschland diskutiert wird. Keine Aussage auch von Kabarettist Patrick Frey und kein Kommentar von Filmmacher Samir, obwohl man doch jetzt einige Wochen Zeit gehabt hätte, sich eine Meinung zu bilden.

Sollte ich differenzierte und pointierte Stellungnahmen der oben genannten Kulturprominenz in irgendwelchen Medien verpasst haben, freue ich mich über sachdienliche Hinweise. Andernfalls sehe ich mich in meinem Verdacht bestärkt, dass ein zunehmend internationaler und durchkommerzialisierter Kunstbetrieb, in dem sich alle irgendwie kennen und irgendwie meistens sehr viel Geld im Spiel ist, einher geht mit einer zunehmenden Entpolitisierung des zeitgenössischen Kunstschaffens. Der Endzustand wäre dann das

coole und völlig zusammenhangslose Gestammel eines Stefan Eicher in seinem Sonntagszeitungs-Interview zu Politik, Banken und UNO-Beitritt.

Hans Fässler, Imbodenstrasse 17, 9016 St.Gallen

12. Schaffhauser Jazzfestival
16. - 19. Mai 2001 Kulturzentrum Kammgarn

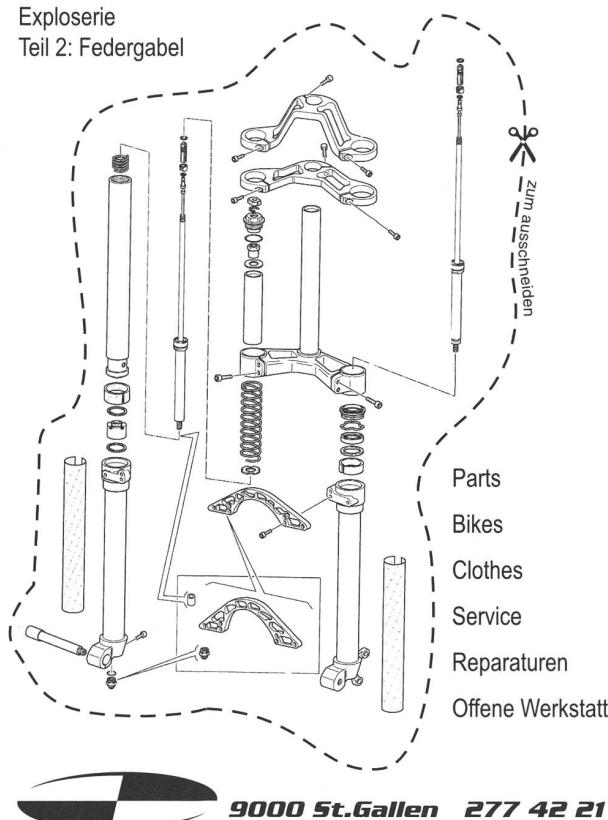
- 16. 5. Irène Schweizer Solo**
(Eröffnung 12.30 Uhr Museum zu Allerheiligen)
Nat Su / Mike Kanan
Treya Quartet
- 17. 5. Irène Schweizer / Han Bennink**
"Straight No Chaser" Film über T.S. Monk
- 18. 5. Jean-Bernard le Flic**
Saadet Türköz / Elliott Sharp
Stefano Saccon, Drum'n'brass
- 19. 5. 5SIX7**
Wintsch / Hemingway / Oester Trio
Double Jeu Trio feat. M. Godard

Info: www.jazzfestival.ch
Tel. / Fax 0041 (0)52 625 98 12
E-mail: urs.roellin@swissworld.com

CREDIT SUISSE  **MIGROS** Kulturprozent **swissair**  **schaffhauser Nachrichten** **PRO HELVETIA** 

VeloFlicki & Feini Velos GmbH

Exploserie
Teil 2: Federgabel



Natürliche
Täglich wechselndes Angebot
Frischmarkt-
Fisch- und Fleischspezialitäten
küche.
Vegetarische Gerichte.



Idyllhotel
Appenzellerhof

Schlafen • Geniessen • Entspannen

Laure und Herbert Sidler, CH-9042 Speicher AR
Telefon 071 344 13 21, Telefax 071 344 10 38
info@appenzellerhof.ch, www.appenzellerhof.ch

